Thorner  Zeitung

Begründet anno 1760

Ostdeutsche Zeitung und General-Anzeiger

Erscheint täglich. Bezugspreis vierteljährlich bei Abholung von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen in Thorn, Mocker und Podgorz 1,80 M., durch Boten frei ins Haus gebracht 2,25 M., bei allen Postanst. 2 M., durch Briefträger 2,42 M.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Seglerstraße 11.
Telegr.-Adr.: Ostdeutsche. — Fernsprecher: Nr. 46.
Verantwortlicher Schriftleiter: August Schacht in Thorn.
Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung G. m. b. H., Thorn.

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Reklamen die Petitzeile 30 Pf. Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Nummer bis spätestens 2 Uhr nachmittags in der Geschäftsstelle.

Nr. 79. | Sonntag, 2. April | Erstes Blatt. | 1905.

Tagesschau.

* Der Kaiser ist auf seiner Mittelmeerreise gestern abend nach kurzem Aufenthalt in Tanger in Gibraltar angekommen.

Das Herrenhaus beendete am Freitag die Etatsberatung. Am Sonnabend beginnt die Beratung der Kanalvorlage.

Zum Bischof von Speier wurde der Domdechant Konrad Busch in Speier ernannt.

Generaladjutant Alexejew soll zum Zivilgouverneur von Moskau ernannt werden.

* Die Nachricht von einem Attentat auf den Generalgouverneur Trepow wird nicht bestätigt.

Der Heilige Synod in Petersburg beschloß, die Genehmigung des Kaisers zur Einberufung eines Konzils der orthodoxen Kirche nachzusuchen.

* Bei einem Zusammenstoß im polnischen Kreise Kutno zwischen Arbeitern und Soldaten wurden elf Personen getötet.

* Nach einer englischen Meldung wäre Präsident Roosevelt zum Friedensvermittler zwischen Rußland und Japan ausersehen. Von japanischer Seite wird den Friedensgerüchten erneut entgegengetreten.

Die rumänische Kammer hat den Handelsvertrag mit Deutschland angenommen.

Abkehr von der Weltpolitik?

„Zu Bismarcks Gedächtnis" veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg." an der Spitze ihres Blattes einen Artikel, der den Stil des Reichskanzlers verrät. Der Artikel, welcher beginnt: „Am morgigen Sonnabend jährt sich zum 90. Male der Tag, da Otto v. Bismarck unserm Volke geschenkt ward", ist bemerkenswert, weil er hervorhebt, daß Bismarck, frei jeder Anwandlung, utopistischen Herrschaftsgelüsten nachzujagen, seine Erfolge niemals zu einem Anreiz hat werden lassen, in die Rechts- und Interessensphäre fremder Nationen anders einzugreifen, als wenn es galt, dem eigenen Volk gegenüber fremdländischen Anschlägen auf die deutsche Freiheit den Genuß der Lebensbedingungen zu gewährleisten, ohne die es hätte verkümmern müssen." Wo wohl begründete deutsche Ansprüche in Gefahr gerieten, habe Bismarck Ansehen und Macht des Staates oft genug eingesetzt, nichts aber lag ihm ferner, so heißt es weiter wörtlich in dem offiziösen Artikel, „als sich in der politischen Welt die Rolle der Vorhersehung anzumaßen. Die klare Erfassung des nationalen Gedankens in der territorialen Begrenzung auf das eigentliche Deutschland war ihm jeder Zeit ein untrüglicher Leitstern, der ihn vor dem Abirren auf die Bahnen einer Prestige- und Interventionspolitik bewahrte".

Diese Worte scheinen bestimmt zu sein, die Bremer Rede des Kaisers und seine Warnung vor einem Streben nach „öder Weltherrschaft" zu unterstreichen. Der offiziöse Bismarckartikel der „Nordd. Allg. Ztg." klingt fast wie eine Abkehr von der Weltpolitik, welche zum Ausdruck kam in den Worten des Kaisers, der Ozean beweise, das auf ihm und dem fernen jenseits von ihm ohne Deutschland und ohne den deutschen Kaiser keine große Entscheidung mehr fallen darf, wie eine Abkehr von der Versicherung, daß der Arm des deutschen Kaisers auch bis in die entferntesten Teile der Welt reicht.

Der Bismarckartikel der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" hebt zum Schluß hervor, daß durch Bismarck das deutsche Volk als Ganzes zu einer in sich gefestigten, geschlossenen nationalen Persönlichkeit geworden sei, „bei deren Lebensäußerungen dem Ausland gegenüber reale Interessen, nicht aber Eitelkeit und Ehrgeiz bestimmend sind." Im Anschluß daran vertritt der Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." den Standpunkt: „Je folgerichtiger die von Bismarck vorgezeichnete Selbstbescheidung beobachtet wird, desto entschlossener darf sich unser Volk der friedlichen Ausbreitung seines Einflußgebiets hingeben."

Mit dieser Warnung vor „utopistischen Herrschaftsgelüsten" und mit der Mahnung, daß Deutschland sich in der politischen Welt die Rolle der Vorsehung nicht anmaßen soll, dürfen auch wir uns einverstanden erklären, — dabei aber immer, vorausgesetzt, daß morgen nicht die Stimmung umschlägt, sondern fortan wirklich dem Grundsatz gehuldigt wird semper talis, immer derselbe, und vorausgesetzt, daß in der Politik mehr Wert auf Stetigkeit als auf Überraschungen gelegt wird.



Kaiser Wilhelm in Tanger. Der Kaiser ist am Freitag vormittag an Bord der „Hamburg" mit dem Kreuzer „Friedrich Carl" um 8 Uhr auf der Reede von Tanger eingetroffen. Wolffs Bureau berichtet darüber: Tanger lag in der Morgensonne sehr malerisch da; das Bild der von der Zitadelle überragten weißen Häusergruppen, die eine alte Mauer umschließt, war von eigenartiger Schönheit. Die sehr stark bewegte See machte die Landungsverhältnisse schwierig. Der deutsche Geschäftsträger v. Kühlmann mit den Herren der Gesandtschaft kam an Bord der „Hamburg" und wurde vom Kaiser empfangen. Einige auf der Reede seit Juli ankernde französische Kreuzer feuerten Salut. Sie hatten über die Toppen geflaggt; die Mannschaften standen in Parade. Die alten Strandbatterien von Tanger salutierten gleichfalls. Der „Friedrich Karl" erwiderte die Salutschüsse. Zahlreiche Ruderboote, von Mauren in bunt leuchtenden Gewändern bedient, umkreisten die „Hamburg". Der Kommandant der französischen Kriegsschiffe kam an Bord und meldete sich beim Kaiser.

Der Reichstag erledigte am Freitag in zweiter Beratung den Gesetzentwurf betr. Feststellung eines dritten Nachtrags zum Etat für 1904. Der Ergänzungsetat für 1905 wurde an die Budgetkommission verwiesen, welche namentlich, wie Abg. Dr. Müller-Sagan hervorhob, die Forderung zur Verstärkung der Schutztruppe in Kamerun einer gründlichen Prüfung zu unterziehen haben wird. Über Petitionen betr. Einführung des Befähigungsnachweises wurde noch eine Weile debattiert, wobei es zu einem ergötzlichen Kampfe zwischen Konservativen und Antisemiten kam. Die Abstimmung wurde auf Antrag Dr. Müller-Sagan mit Rücksicht auf die schwache Besetzung des Hauses abgesetzt. Nach einer längeren Debatte wurde über eine Petition betr. Änderung des § 175 des Strafgesetzbuches zur Tagesordnung übergegangen. Die nächste Sitzung findet erst am Dienstag statt mit der Tagesordnung: Wahlprüfungen und kleinere Vorlagen.

Der bisherige Gouverneur von Samoa, Dr. Solf, soll, nach der „Deutschen Tagesztg.", demnächst durch den Legationsrat Dr. Schnee aus dem Auswärtigen Amt ersetzt werden.

Gegen den Ansiedelungskommissar für Deutsch-Südwestafrika, Dr. Rohrbach, ist nach der „Tägl. Rundsch." ein Disziplinarverfahren mit dem Ziel der Dienstentlassung eingeleitet worden. Rohrbach werden bewußte Durchkreuzung der Absichten seiner Dienstbehörde, Verleumdung hoher Reichsbeamten zum Vorwurf gemacht. — Rohrbach ist vor etwa zwei Jahren zum Studium der Ansiedelungsfrage nach Deutsch-Südwestafrika auf Reichskosten entsandt worden. Noch bei den jüngsten Beratungen des Nachtragsetats für Deutsch-Südwestafrika hat sich die Kolonialverwaltung auf das Gutachten Rohrbachs in zwei von ihm erstatteten Denkschriften über die Besiedelungsmöglichkeit Deutsch-Südwestafrikas berufen.

Über deutsch-russische Verhandlungen gegen das Polentum meldet Reuters Bureau in London aus Warschau vom Donnerstag: Nach Mitteilung aus guter Quelle ist die Entschließung der russischen Regierung, bezüglich des Gebrauchs der polnischen Sprache keinerlei Zugeständnisse zu machen, völlig auf den Einfluß Deutschlands zurückzuführen. Als die „Nowoje Wremja" am 22. März erklärte, daß die Mehrheit des Ministerkomitees zu gewissen Zugeständnissen geneigt sei, wurde eine Anzahl Depeschen zwischen Berlin und Petersburg ausgetauscht. Die deutsche Regierung protestierte in jeder nur möglichen Weise gegen derartige Maßnahmen, weil sie zweifellos die Wirkung fürchtete, welche derartige Zugeständnisse auf die Lage der Schulen in den östlichen Teilen Preußens gehabt haben würden. Nach Erkundigungen an amtlicher Stelle kann Wolffs Bureau mitteilen, daß an vorstehender Meldung des Bureau Reuter kein wahres Wort ist.

Die Umgestaltung der Kolonialabteilung wird, wie die „Köln. Ztg." jetzt offiziös aus Berlin berichtet, den Reichstag in dieser Session nicht mehr beschäftigen. Es ist vielmehr anzunehmen, daß die Änderung in der Zusammensetzung der Kolonialbehörde mit dem Etat für das Rechnungsjahr 1906 vorgeschlagen werden wird.

Die neue Minenkompagnie, die erste in Deutschland, zu deren Bildung die Erfahrungen im russisch-japanischen Kriege Veranlassung gegeben haben, ist soeben in Cuxhaven formiert worden. Umfangreiche Übungen des Minenschiffes „Pelikan" und einer Anzahl von Torpedobooten mit neuen Minenmodellen über deren Konstruktion das tiefste Geheimnis bewahrt wird, haben gestern, auch vorgestern auf der Elbemündung stattgefunden. Mehrere Minen wurden elektrische Zündung zur Explosion gebracht, um ihre Sprengwirkung zu erproben. Die Gewalt der Explosionen war so stark, daß Schiffe, die hundert Meter von der Explosionsstelle entfernt waren, durch die gewaltige Wucht der Explosion förmlich erzitterten.



Österreich-Ungarn.

Lösung der ungarischen Krise? Nach Privatdepeschen ist es dem Botschafter Szögyeny gelungen, mit den Führern der verbündeten Opposition folgende Vereinbarung zu schließen: Auf die Dauer von zwei Jahren sollen alle militärischen Forderungen der Parteien zurückgestellt werden. Dafür werden aber auch alle neuen Forderungen der Heeresverwaltung betreffend die Reform des Wehrgesetzes, die Erhöhung des Rekrutenkontingents und die Votierung der von den Delegationen bereits bewilligten 450 Millionen für die Anschaffung neuer Kanonen und Kriegsschiffe auf zwei Jahre versagt. Nur die Beträge für die bereits erfolgten Bestellungen sollen bewilligt werden. Falls die verbündeten Parteien diesen Vereinbarungen zustimmen, wird die Bildung eines Koalitionsministeriums unter Andrassy oder Szell sofort erfolgen.

Ein Offizier als Spion verhaftet. In den Kreisen der Wiener christlich-sozialen Abgeordneten werden seit einiger Zeit Nachrichten über erhöhte irredentistische Agitationen und selbst offizielle Maßnahmen Italiens kolportiert. So erklärte vorgestern ein Abgeordneter in einer Versammlung, genau zu wissen, daß am 24. März vor den Seebefestigungen von Pola in der Nacht ein italienisches Torpedoboot mit abgeblendeten Lichtern erschien, in der Dunkelheit eine Zeitlang manöverierte, bis es an einer scheinbar unbewachten Stelle im Festungsrayon einen Offizier landete. Dieser wurde jedoch verhaftet. Man fand bei ihm eine Menge von kriegsmaritimen Daten und Pläne des Kriegshafens.

Selbstmord eines Abgeordneten. Der österreichische Reichsratsabgeordnete Dr. Eduard Wolffhard hat sich in vorletzter Nacht erschossen. Er war in Wien Advokat und deutschnationaler Reichsratsabgeordneter für Marburg, Mitglied des Reichsgerichts und der Staatsschuldenkontrollkommission. Noch den Abend brachte er im Freundeskreis in heiterer Geselligkeit zu. Wolffhard war erst 51 Jahre alt, von kräftiger Konstitution und scheinbar ganz gesund, er lebte in den besten Verhältnissen.

Rußland.

Kein Attentat auf Trepow. Die Meldung des „Berl. Lokalanz." über ein Revolverattentat auf den Generalgouverneur von Petersburg Trepow entbehrt laut Mitteilung der Kanzlei des Generalgouverneurs Trepow der Begründung. Offenbar ist die falsche Meldung auf den Vorfall von Donnerstag abend zurückzuführen, wo, wie gemeldet, ein Individium in Dienstmannstracht an der Ecke der großen Morskaja und der Postgasse Revolverschüsse auf einen Geheimpolizisten abgab.

Die Arbeiterunruhen in Rußland dauern fort. Besonders schlimm geht es nach einer Privatmeldung aus Petersburg in den polnischen Kreisen Gostynin und Kutno zu. Dort gab Militär nach erfolgter Warnung Feuer, wobei elf Personen getötet wurden, darunter drei Frauen; zehn Personen wurden schwer verwundet. In der bekannten Moskauer Porzellan- und Fayencefabrik von Kusnetzow, Hoflieferanten des Kaisers, ergriff die aufgeregte Arbeiterschar den Direktor Nikiforow, steckte ihn in einen großen Sack, lud ihn auf einen Karren und schaffte ihn außerhalb des Fabrikhofes. Dort wurde der Beamte in eine tiefe Schmutzkloake hineingeworfen, aus der er nur mit Mühe gerettet werden konnte.

Der russisch-japanische Krieg.

Zu den Friedensnachrichten

und zu den Meldungen des Londoner „Times", Rußland und Japan hätten Roosevelt zum Vermittler gewählt, die Verhandlungen seien bereits im Gange, und man könnte bald die Einstellung der Feindseligkeiten erwarten, bemerkt die offiziöse „Petersb. Telegraphen-Agentur" hier ist nichts darüber bekannt.

Der japanische Gesandte in Haag hat, wie der „Frankf. Ztg." telegraphiert wird, die Äußerung getan, er habe gute Gründe anzunehmen, daß der Friede binnen kurzem geschlossen werde.

In der Mandschurei

beeilen sich die Japaner, wie stets, mit großer Energie, das zuletzt gewonnene Gelände auch administrativ völlig in ihre Hand zu bekommen und die Zufuhr für die so weit vorgerückte Armee zu sichern.

Aus Gundschulin wird gemeldet: Auf Umwegen aus Mukden hierher gelangte chinesische Kaufleute berichten, daß die Japaner in der ganzen Provinz eigene Verwaltung einführen. Sie haben die chinesische Post in ihre Hände genommen, auf den Straßen funktioniert die japanische Polizei. Die Eisenbahn wird in aller Eile für die japanische Spurbreite umgewandelt. Mukden ist bereits mit Dalny verbunden. Der japanischen Armee werden ihre Nachschübe jetzt auf drei Wegen zugeführt: über Söul-Föngwangtschong, über Dalny-Mukden und auf der Sinmintig-Bahn, die von Japan zeitweilig gepachtet worden ist. — Aus der letzten Schlacht wird noch berichtet: Die Leitung des Artilleriefeuers wird auf japanischer Seite nicht nur durch die beobachtenden Offiziere der Batterien besorgt, sondern die vordersten Infanterieabteilungen, die die Stellungen des Gegners besser erkennen können, sind mit dünnen Isoliertelephondrähten ausgerüstet und stellen sofort beim Beginn des Vorgehens eine Fernsprechverbindung mit der betreffenden Batterie her, die beim weiteren Avancieren in kürzester Frist verlängert werden kann. Auf diese Weise wird die Artillerie jederzeit von etwaigen Veränderungen ihrer Ziele telephonisch verständigt. — Die chinesische Bevölkerung beginnt auch Charbin schon in eiliger Flucht zu verlassen. Da die russische Kriegsleitung dort in nächster Zeit vielleicht Arbeiter und Handwerker nötig brauchen wird, ist die Auswanderung männlicher Personen ohne behördliche Erlaubnis verboten worden.

Die gewaltige Bedeutung der Riesenschlacht bei Mukden

wird in Japan mit Recht betont. Man erfährt jetzt von amtlicher Stelle, daß nach japanischer Schätzung tatsächlich so große Mengen von Streitern auf beiden Seiten in der Front gestanden haben, wie es in den bedeutendsten Schlachten der Kriegsgeschichte noch nicht vorgekommen ist.

General Nagaoka, der Vizechef des japanischen Generalstabes, wies in einer Sitzung der „Orientalischen Gesellschaft" darauf hin, Mukden sei die größte Schlacht der modernen Kriegsgeschichte gewesen. Sie habe 14 Tage gedauert, während bei Leipzig 1813 nur drei Tage gekämpft wurde. Bei Mukden, so stellt der General fest, sind 850,000 Mann am

Kampfe beteiligt gewesen. In der Schlacht von Liaujang waren es 460,000 am Schaho 580,000 Mann.



Briesen, 31. März. In der gestrigen Sitzung des Kreistages wurden die Herren Richter-Pfeilsdorf und Schmelzer-Galsburg zu Mitgliedern der Landwirtschaftskammer und Herr Richter-Pfeilsdorf zum Kreisdeputierten wiedergewählt. Das Anfangsgehalt der Chausseeaufseher setzte die Versammlung auf 900 Mk. jährlich mit Steigerungssätzen von 100 Mk. von 3 zu 3 Jahren bis zum Höchstbetrage von 1400 Mk. jährlich neben einem Wohnungsgeldzuschusse von 100 Mk. jährlich fest. Für den Neubau des Kreishauses, das im diesjährigen Herbst bezogen werden soll, wurden außer den ursprünglich veranschlagten Baukosten von 120 000 Mk. noch weitere 15 500 Mk. bewilligt. Der Kreishaushaltsplan für das Rechnungsjahr 1905 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 279 210 Mk. festgesetzt; davon sind 188 682 Mk. als Kreisabgaben durch Zuschläge zu den Staatssteuern aufzubringen. Diese Zuschläge wurden gleichmäßig auf 114 Prozent der Einkommensteuer (mit Ausschluß der fingierten Sätze unter 2,40 Mk.), der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer festgesetzt.

Culm, 31. März. Nach einigem Aufenthalte in Südwestafrika ist der Oberjäger Henke von der hiesigen Maschinen-Gewehrabteilung zurückgekehrt. In einem Vortrag hat derselbe gestern seine afrikanischen Erlebnisse geschildert.

Strasburg, 31. März. Vor sechs Wochen hatte der russische Finanzminister die Zollkammer in Osiek ermächtigt, von allen Wochenmarktartikeln, die die Grenze nach Strasburg passierten, eine Abgabe von 20 Kopeken zur Deckung der Kanzleikosten zu erheben; er hatte dadurch unseren Wochenmarktverkehr sehr geschädigt. Die Vorstellungen unserer Behörden haben schnell Erfolg gehabt; seit dem 27. d. M. wird die Abgabe nicht mehr erhoben. – Herr Stationsvorsteher Puppel ist von hier nach Eydtkuhnen versetzt.

Bischofswerder, 31. März. Herr Reetz-Luisenthal hat sein etwa 1000 Morgen großes Gut für 240 000 Mark an einen Herrn Michalski verkauft. Herr Reetz hat dieses Gut vor 8 Jahren von der Stadt Bischofswerder, die damit ihren letzten Grundbesitz aufgab, für 130 000 Mark erworben, hat also in dieser kurzen Zeit 110 000 Mark mehr erhalten als die Stadt.

Elbing. 31. März. Ein Elbinger, Repetent Ernst Koblenz in der Schumanstraße in Berlin, hat mit dem Revolver seinem Leben ein Ende gemacht. Der 48 Jahre alte Junggeselle hatte Jura studiert und betrieb seit Jahren ein juristisches Repetitorium. Seine wirtschaftliche Lage ließ sehr viel zu wünschen übrig. – Für die städtische Gewerbeschule in Elbing hat der Minister für Handel und Gewerbe 500 Mark zur Gewährung von Stipendien im Jahre 1905 bewilligt.

Danzig, 31. März. Die frühere Oberin des Diakonissen-Mutterhauses Frau von Stülpnagel ist gestern hier an den Folgen eines Schlaganfalls gestorben. Im Jahre 1903 bereits erlitt sie einen Schlaganfall, der sie zwang, von ihrer Stellung zurückzutreten. Seit dieser Zeit lebte sie hier im Kaiserin-Augusta-Viktoria-Siechenhause.

Danzig, 31. März. Für den diesjährigen Kursus an der Kriegsschule, der jetzt beginnt und am 6. Dezember sein Ende erreicht, sind einige 80 Fähnriche kommandiert worden. – Der von der Stadtverordneten-Versammlung am 7. Februar beschlossene Steuerplan pro 1905, nach welchem bei der Einkommensteuer, Grund- und Gebäude- und Gewerbesteuer die bisherigen Sätze von 188 Proz. bezw. 182 und 140 Proz., bei der Betriebssteuer 200 Proz. und die Wohnungssteuer in bisheriger Weise erhoben werden sollen, hat nunmehr die Genehmigung der zuständigen Ministerial-Instanzen erhalten.

Filehne, 31. März. Am benachbarten Pädagogium Ostrau hat unter dem Vorsitz des Kgl. Provinzialschulrats Herrn Prof. Dr. Wege aus Posen die mündliche Osterprüfung mit dem Ergebnis stattgefunden, daß die 13 Gymnasial- und 12 Realschüler, die sich derselben unterzogen, sämtlich bestanden und sich dadurch die Berechtigung zum einjähr.-freiwill. Dienst erwarben.



Thorn, den 1. April.

– **Herr Generalsuperintendent D. Doeblin** ist vom 3. April bis 15. Mai d. J. zu einer Erholungsreise nach Italien beurlaubt. Vertreter ist Herr Konsistorialrat, Liz. Dr. Gröbler.

– **Personalien bei der Post.** Versetzt sind die Postassistenten Böhm von Grutschno nach Thorn, Fehst von Thorn nach Fürstenwalde (Spree), Görtz von Lautenburg nach Thorn, Maywald von Schönsee nach Briesen, Plaumann von Thorn nach Löbau, Scholz von Graudenz nach Thorn, M. Schneider von Bölkau nach Culm, der Telegraphenassistent Elwitz von Graudenz nach Thorn.

– **Theologische Prüfungen.** Gestern abend wurden auf dem Konsistorium in Danzig die Theologischen Prüfungen beendet, welche von sämtlichen Kandidaten bestanden wurden. Es haben bestanden die erste theologische Prüfung die Herren Raade-Schloppe und Galow-Graudenz, die zweite die Herren Dahlke-Krojanke, Großmann-Marienwerder, Dr. phil. Hiller-Berlin, Müller-Neustadt Westpr. und Woesener-Jetau bei Danzig.

– **Coppernicus-Verein.** Die nächste Monatssitzung findet am Montag, den 3. April, im Fürstenzimmer des Artushofes von $8\frac{1}{2}$ Uhr abends an statt. Auf der Tagesordnung stehen nur einige Mitteilungen des Vorstandes. In dem um 9 Uhr beginnenden wissenschaftlichen Teile wird Herr Pfarrer Jacobi einen Vortrag „Über Häckels Welträtsel“ halten. Die Einführung von Gästen, auch von Frauen, ist erwünscht.

– **Kriegsveteranen-Verband.** Die ordentliche Monatsversammlung findet am Sonntag, den 2. d. Mts, nachmittags $1\frac{3}{4}$ Uhr, im Vereinslokal statt. Um $3\frac{1}{2}$ Uhr treten die Mitglieder zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden Hühn an. (Siehe Inserat.)

– **Symphonie-Konzert.** Das zweite Symphonie-Konzert des Musikkorps des Inf.-Regt Nr. 176 unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Böhm verspricht recht interessant zu werden. Mendelsohns „Athalia“-Ouverture leitet das Konzert ein, die Aufforderung zum Tanz von C. M. v. Weber bildet den Schluß. Die Haydn'sche Symphonie Nr. 11 (D-dur), die sich durch ihre Anmut auszeichnet, dürfte auch hier ihre Wirkung nicht versagen, außerdem werden zwei allerliebste Streichquartette zum Vortrag gelangen.

– **Bismarck-Kommers.** Auf den heute abend $8\frac{1}{2}$ Uhr im großen Saale des Artushofes stattfindenden Kommers zur Feier des 90. Geburtstages des Altreichskanzlers Fürsten von Bismarck machen wird hiermit unsere Leser nochmals aufmerksam.

– **Die Promenadenmusik** wird morgen mittag zwischen 12 und 1 Uhr bei günstiger Witterung von dem Musikkorps des Inf.-Reg. Nr. 61 auf dem neustädtischen Markt ausgeführt werden.

– **April.** Der launische April hat gleich am ersten Tage seiner Herrschaft sich von seiner unangenehmsten Seite gezeigt. Lachender Sonnenschein, strömender Regen, prasselnde Hagelschauer wechselten mit einander ab und machten den Tag zu einem ungemütlichen. Hoffentlich läßt der April es bei diesem Zeichen seiner schlechten Laune bewenden, wir haben nun erfahren, daß er wetterwendisch sein kann, einer weiteren Probe bedarf es nicht.

– **Aus dem Theaterbureau.** Am Sonntag, den 2. April cr. gehen als Schlußvorstellungen der diesjährigen Schauspiel-Saison nachmittags 3 Uhr (bei halben Kassenpreisen) „Die goldene Eva“ Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan und Koppel-Ellfeld und abends 7 Uhr Heinrich Laubes Schauspiel: „Die Karlsschüler“ in Szene. – Die Monatsoper beginnt am Oster-Sonntag, den 23. April cr. und wird mit der Wagnerschen Oper „Lohengrin“ eröffnet. Der Vorverkauf der Billets wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.

– **Ein „grüner Abend“** war der gestrige in unserem Stadttheater. Auf Anregung des Herrn Oberförster Lüpkes hatten sich die staatlichen und privaten Forstangestellten des ganzen Landkreises im Theater eingefunden und wohnten in der Direktions-, der Proszeniumsloge, im 1. Rang und anderen Logen der Vorstellung bei. Die Logen waren mit Tannengrün recht geschmackvoll dekoriert worden.

– **Der Handelskammer** ist von gut unterrichteter Seite Mitteilung über eine schwindelhafte Auskunftsagentur in Bordeaux zugegangen. Auf Grund der Auskunft dieser Agentur haben französische Kaufleute in Bordeaux sich in letzter Zeit wiederholt von deutschen Häusern schwindelhafterweise Waren auf Kredit zu verschaffen gewußt. Interessenten erfahren näheres auf dem Geschäftszimmer der Handelskammer.

– **Das Geheimnis des Erfinders,** ein Kriminalroman von Max Hoffmann, wird von heute an in unserer Unterhaltungs-Beilage veröffentlicht werden. Die spannende Erzählung erinnert in ihrem packenden Szenenaufbau auf der logischen Durchführung des kriminalistischen Problems an die besten Arbeiten des berühmten Engländers Conan Doyle, dessen Scherlock Holmes auf diesem Gebiet der modernen Literatur typisch geworden ist. Neben der ersten Bedingung eines guten Kriminslromans, den Leser ständig in Spannung zu halten und die Ereignisse lückenlos wie Glieder einer Kette aneinanderzureihen hat die vorliegende Arbeit des bekannten deutschen Schriftstellers aber einen ganz besonderen Vorzug: Sie hat zum Hintergrund eine Frage der praktischen Wissenschaft, die schon mit vielen Jahren die Gelehrten und Techniker der ganzen Welt beschäftigt und sie ist in diesem Augenblick besonders aktuell da eine ähnliche epochemachende Erfindung in der Dampfmaschinenfabrikation, wie sie vom Verfasser beschrieben wird, in der Tat bereits zu praktischen Versuchen herangereift ist und nächstens der Öffentlichkeit übergeben werden soll. – Der Autor hat mit des Dichters Sehergabe eine neue Entwickelungsepoche unseres „eisernen“ Zeitalters vorausgeschaut.

– **Gegen das Unwesen der „Schmiergelder“,** richtig Bestechungsgelder im kaufmännischen Verkehr, hat der „Verband reisender Kaufleute Deutschlands“ dem Reichsamt des Innern eine Eingabe unterbreitet, in welcher gesetzliche Maßnahmen gegen diese weit verbreitete Unsitte gefordert werden. Die reisenden Kaufleute haben ein besonderes Interesse an der Beseitigung dieses Mißstandes, denn ein Reisender kann trotz günstigster Angebote häufig ein Geschäft nicht zum Abschluß bringen, insofern sein Konkurrent, ohne daß er es ahnt, ihm den Kunden durch Bestechung der Angestellten streitig macht. In einer ganzen Reihe von Fällen hat es sich gezeigt, daß nicht mehr die Qualität der Ware, die günstigste Preisstellung und die prompteste Lieferung Geschäftsabschlüsse erzielen, sondern lediglich die Art und Weise, wie der Verkäufer die Angestellten seines Kunden traktiert.

– **Eine Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung** findet am kommenden Mittwoch, den 5. April, statt. Auf der Tagesordnung stehen 18 Punkte, die größtenteils Rechnungssachen, Finalabschlüsse, Verpachtungen betreffen. Ein Antrag betrifft die Bewilligung eines Beitrages zu den Kosten der Schillerfeier.

– **Vor dem hiesigen Schöffengericht** hatte sich der Kaufmann Anton Wölk wegen Beleidigung des Oberbürgermeisters Dr. Kersten und des Polizeiinspektors Zelz zu verantworten. Die Beleidigung ist enthalten in einem Briefe, den Wölk am 16. Dezember 1904 in der Angelegenheit seines Ladenbrandes an den Untersuchungsrichter gerichtet hat. Es heißt darin u. a: „Eher traue sich der Polizei eine Brandstiftung zu, als meiner Frau. Wäre ich Hakatist, dann wäre ich heute ein Mann von 300 000 Mark. Alle Unwahrheiten über mich werden von der Polizei eingeblasen usw.“ Beklagter gab zu seiner Verteidigung an, daß im Polizeibericht der Irrtum unterlaufen sei, er habe sein Warenlager mit 10 000 Mk. versichert gehabt, während es nur mit 1750 Mk. versichert gewesen war; dadurch sei der Verdacht der Brandstiftung auf ihn gefallen, wodurch er sehr geschädigt worden sei. Wäre dies nicht geschehen, so wäre er heute Direktor einer schlesischen Grubengesellschaft mit einem Jahresgehalt von 10 000 Mk. Er habe daher in Wahrnehmung berechtigter Interessenten gehandet, als er die ihm angetane Beleidigung in dem Briefe zurückgewiesen habe. Der Gerichtshof verurteilte W. unter Zubilligung mildernder Umstände zu einer Geldstrafe von 150 Mk. oder 15 Tagen Gefängnis.

– **Gefunden:** Pelzboa in der Friedrichstraße, abzuholen bei Erich Ziehlke, Brückenstraße Nr. 13; ein Rosenkranz in der Breitenstraße, abzuholen Polizeibureau; ein Pompadour auf dem St. Georgenchirchhof, abzuholen daselbst bei Wandelt.

– **Meteorologisches.** Temperatur + 4, niedrigste Temperatur + 3, höchste + 11, Luftdruck 760 Millimeter. Wetter bewölkt. Wind West.

Podgorz, 1. April.

x. **Schillerfeier.** Herr Bürgermeister Kühnbaum hatte zu gestern abend die Vorstände sämtlicher Vereine in das Lokal von R. Meyer zwecks Besprechung über die Veranstaltung einer Schillerfeier einberufen, zu welcher von sechs Vereinen 22 Vertreter erschienen waren. Zwei Vereine hatten keine Vertreter gestellt. Es wurde beschlossen, am 14. Mai eine Schillerfeier im Garten von Schlüsselmühle in volkstümlicher Weise zu veranstalten. Die Feier soll folgenden Verlauf nehmen: Festzug durch die Stadt einschließlich der neuangelegten Straßen. Auf dem neuen, noch unbenannten Platz soll eine Linde zum Andenken an den Tag gepflanzt und dem Platz der Name „Schillerplatz“ beigelegt werden. Im Garten von Schlüsselmühle sollen die beiden Gesangvereine abwechselnd Lieder vortragen, auch soll hier die Festrede gehalten werden. Abends sollen im Saale Festaufführungen, Deklamationen und Lichtbildervorführungen den Schluß bilden. In das Festkomitee wurden die Herren Bürgermeister Kühnbaum, Hauptlehrer Loehrke, Hauptlehrer Spiering, Ober-Postassistent Moritz, Ober-Postassistent Lüdtke, Lehrer Berg und Sattlermeister Koralewski gewählt.

Die erste Schauspiel-Spielzeit im neuen Thorner Stadttheater.

Ein Rückblick von August Schacht.

Am Sonntag schließt die erste Schauspiel-Spielzeit in unserm neuen Stadttheater. Als am 30. September v. J. vor einem großen Kreise geladener Gäste die Einweihung des neuen prachtvollen Hauses stattfand, da hörte man vielfach die bange Frage: „Wird der Besuch des Theaters die aufgewendeten Kosten rechtfertigen?“ Und weiter hieß es: „Werden die verpflichteten Kräfte derart befähigt sein, daß sie unser Theater über das Niveau einer Provinzialbühne erheben?“ Beide Fragen sind nun gelöst, gelöst im bejahenden Sinne. Der Besuch des Theaters war, von wenigen Vorstellungen abgesehen, stets ein recht guter, an manchen Tagen war sogar kein Platz mehr zu haben. Die Leistungen des Ensembles haben sich über das Niveau der gewöhnlichen Provinzialbühnen erhoben, und wir können mit Recht stolz sein, nicht allein auf den schönen Bau, auch auf die künstlerischen Leistungen.

Das Gesamtpersonal des Theaters belief sich, abgerechnet die Kontrolleure, Garderobenfrauen und Hilfsarbeiter, auf 40 Personen. Auf Direktion, Inspektion, Bureau ꝛc. entfielen 14 Personen. Die Oberspielleitung lag in Händen des Herrn Direktor Carl Schröder, von dem auch die meisten Vorstellungen, besonders aber die klassischen Aufführungen, inszeniert wurden. Ihm zur Seite standen als Spielleiter die Herren Alfred Einicke, Fritz Rüthling, Max Kronert und Leopold Weigel. Das Bureau leitete der Sekretär Herr Hermann Tietzmann, dem ein Bureaugehilfe zur Verfügung stand, die Kasse unterstand Herrn Julius Treumann, der zugleich die Inspektion führte. Als Obermaschinenmeister hatte Herr Wilhelm Wolff oft Gelegenheit, seine technischen Fertigkeiten zu beweisen, außerdem aber sein Talent als Dekorationsmaler zu betätigen. Die Zahl der darstellenden Mitglieder belief sich auf 30, und zwar 13 Damen und 17 Herren.

Der Spielplan zeigt eine reiche Abwechslung, und erst diese Reichhaltigkeit wird dem Fernstehenden ein Urteil ermöglichen, welche Leistungen von den einzelnen Darstellern verlangt wurden, und wie angestrengt manche von ihnen, besonders die ersten Kräfte, arbeiten und lernen mußten. Es fanden insgesamt 161 Vorstellungen statt einschließlich der beiden Gastspiele und der Wohltätigkeitsvorstellung am 29. März. Nicht eingerechnet ist die Schülervorstellung am 1. April, in der den Schülern der oberen Klassen unserer Volksschulen Gelegenheit geboten wurde, unentgeltlich Schillers „Tell“ zu sehen. Diese Aufführung fällt auch bei der Zusammenstellung der aufgeführten Stücke fort.

Von den 161 Vorstellungen entfielen 27 auf Nachmittage an Sonn- und Festtagen. Die beiden Gastspiele fanden am 15. Dezember und am 22. März statt, am erstgenannten Tage trat eine japanische Schauspielergesellschaft auf, am 22. März erfreute die dänisch-französische Künstlerin Charlotte Wiehe durch ihre Leistungen.

Zur Aufführung gelangten 91 verschiedene Stücke, die sich dem Genre nach gliedern in 8 Trauerspiele, 34 Schauspiele, 36 Lustspiele, 4 Possen mit Gesang, 9 Volksstücke, Weihnachtsmärchen ꝛc. In die Zahl der letztgenannten sind aufgenommen u. a. „Die versunkene Glocke“, „Der Verschwender“, „Dorf und Stadt“. Gegeben wurden folgende acht Trauerspiele: Maria Stuart (drei Aufführungen, am 8. Oktober, 20. November und 14. März), die Räuber (am 22. Oktober), Egmont (am 29. Oktober und 13. November), Wallensteins Tod (am 3. Dezember), Othello (am 17. und 29. Dezember und 5. Februar), Faust (am 5., 12. und 14. Januar, 10. und 11. Februar) und die Braut von Messina (am 11. und 25. März).

An Schauspielen wurden aufgeführt: Als die Preußen kamen (2 mal), Wallensteins Lager (2 mal), Alt-Heidelberg (5 mal), Die Ehre (2 mal), Monna Vanna (2 mal), Zaza (2 mal), Nachtasyl (2 mal), Tante Regine (1 mal), Hüttenbesitzer (2 mal), Don Carlos (2 mal), Preziosa (4 mal), Das große Licht (4 mal), Traumulus (2 mal), Die Piccolomini (1 mal), Johannisfeuer (1 mal), Jungfrau von Orlean (3 mal), Rosenmontag (2 mal), . . . so ich Dir (2 mal), Wilhelm Tell (5 mal), Die Quitzows (2 Probekandidat (2 mal), Jugendfreunde (1 mal), Das verlorene Paradies (2 mal), Stützen der Gesellschaft (2 mal), Ein Tropfen Gift (1 mal, Benefizvorstellung), Es werde Recht (2 mal), Maskerade (1 mal), Der Strom (1 mal), Sodoms Ende (1 mal), Sturmgeselle Sokrates (1 mal), Jugend (2 mal) und Die Karlsschüler (1 mal).

Von Lustspielen und Schwänken gelangten zur Aufführung: Einmal: Schlafwagen-Kontrolleur, Salontiroler, Kaufmann von Venedig, Hans Huckebein, Hasemanns Töchter, Ein toller Einfall, Der Hochtourist, Schulreiterin, – Liebesträume – Militärfromm (Einakter-Abend), Die Journalisten, Zeche – Klavierlehrer – Schwert des Damokles (2. Einakter-Abend), Der Kompagnon, Der Herr Senator; zweimal wurden gegeben: Im weißen Rößl, Großstadtluft, Pension Schöller, Komteß Guckerl, Dr. Klaus, Der Bibliothekar, Krieg im Frieden, Charleys Tante, Kean (einmal als Benefiz für Herrn Fritz Rüthling), Biberpelz, Goldene Eva (einmal zum Benefiz für Herrn Weigel), Raub der Sabinerinnen, Niobe. Drei- und mehrmal wurden aufgeführt: Ein Sommernachtstraum, (3), Im bunten Rock (3), Hofgunst (4), Madame Sans-Gene (3), Renaissance (3), Familientag (4), Kilometerfresser (3).

Die vier zur Darstellung gelangten Possen wurden nur je einmal aufgeführt, ihre Titel

sind: Unsere Don Juons (27. Nov.) Lumpazivagabundus (11. Dez.), Registrator auf Reisen (8. Januar), Die beiden Reichenmüller (17. März, Benefiz für Herrn Max Kronert). Die Volksstücke 2c. wurden auch fast alle nur einmal aufgeführt, nur „versunkene Glocke“ zweimal und das Weihnachtsmärchen „Barfüßchen“ dreimal.

Von den Klassikern kam Schiller am meisten zu Wort, von ihm wurden 10 Stücke insgesamt 21mal aufgeführt, Goethe war mit 2 Stücken (Egmont, Faust) und Shakespeare mit 3 Stücken (Sommernachtstraum, Othello und Kaufmann) vertreten, die zusammen je 7 Aufführungen erlebten. Von den modernen Dichtern erlebte Sudermann mit 5 Stücken 7 Aufführungen, Fulda war mit 2 Stücken vertreten, die 3mal gegeben wurden. Wilhelm Meyer-Förster erlebte mit seinem „Alt-Heidelberg“ 5 Aufführungen und Kadelburgs „Familientag“ ging 4mal in Szene, der „Kilometerfresser“ konnte 3mal seine tollen Späße treiben.

Sonst war so ziemlich jedes Genre vertreten, Felix Philippi und Moser, Otto Erich Hartleben und L'Arronge, Wildenbruch, Paul Lindau usw. usw. kamen zu Wort: mit einem Wort, eine abwechslungsreiche, aber anstrengende Theatersaison liegt hinter uns.



Reichstagsabgeordneter Wallbrecht †.

Hannover, 1. April. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Ferdinand Wallbrecht (Hannover 9, Hameln-Springe) ist im Alter von 65 Jahren gestorben.

Erweiterung von Stuttgart.

Stuttgart, 1. April. Heute fand in Gegenwart des Königs die Einweihung des neuen Rathauses statt. Gleichzeitig wurden die Vorstädte Cannstatt, Vaihingen, Möhringen mit der Stadt vereinigt, wodurch diese 240 000 Einwohner erhält.

Zur ungarischen Krise.

Budapest, 1. April. Nach Meldungen der Blätter über die Kabinettsbildung tritt wieder die Kombination des Grafen Andrassy in den Vordergrund. Andrassy wäre angeblich entschlossen, die Regierung zu übernehmen, falls der Kriegsminister auf die Erhöhung des Rekrutenkontingents und auf den Kredit für Artilleriezwecke verzichtet, hingegen würden auch die nationalen Forderungen des ungarischen Kommandos und der ungarischen Armeeabzeichen vertagt werden.

Das Eis der Newa.

Petersburg, 1. April. Das Eis der Newa hat sich bei Schlüsselburg auf eine Strecke von 3 Kilometern geöffnet.

Kein Komplott.

Petersburg, 1. April. Amtlich wird mitgeteilt: Die Nachricht von der Entdeckung eines Komplotts gegen den Großfürsten Wladimir, gegen Trepow und Bulygin ist absolut unrichtig. In Wirklichkeit sind in der letzten Zeit mehrere Personen, die unter dem Verdacht stehen, Revolutionäre und Anarchisten der Tat zu sein, verhaftet worden.

Der Kaiser in Tanger.

Tanger, 1. April. Der Deutsche Kaiser, welcher um 11 3/4 Uhr landete, wurde von dem Vertreter des Sultans, Abd-el-Malek, empfangen und hatte mit ihm eine längere Unterhaltung. Nachdem ihm die marokkanische Abordnung vorgestellt worden war, empfing der Kaiser die deutsche Kolonie, die ihn durch eine Ansprache begrüßte, auf welche der Kaiser alsbald erwiderte. Am Zollgebäude wurde der Kaiser von den marokkanischen Truppen empfangen. Sodann begab er sich nach der deutschen Gesandtschaft. Als der kaiserliche Zug auf dem Sokko-Platze eingetroffen war, veranstalteten die Eingeborenen eine Fantasia, wobei sie ihre Gewehre zu Ehren des hohen Gastes abfeuerten, während die Musik des Sultans einen Marsch spielte. Überall auf dem ganzen Wege wurden dem Kaiser von den Eingeborenen und Fremden, namentlich auch von der spanischen Kolonie, sehr herzliche Ovationen und begeisterte Begrüßungen zu teil. In der deutschen Gesandtschaft empfing der Kaiser einzeln die Gesandten und Geschäftsträger, darunter die Gesandten von Großbritanien, Spanien und Italien; sodann wurden dem Kaiser die arabischen Notabeln, unter ihnen El-Menebhi und die Mitglieder der deutschen Kolonie vorgestellt. Der Kaiser begab sich darauf in die Wohnung des deutschen Geschäftsträgers, wo er ein neues Gespräch mit dem Vertreter des Sultans, Abd-el-Malek, hatte. Darnach wurden dem Kaiser noch eine Reihe anderer Persönlichkeiten vorgestellt, darunter Kapitän Fournier, Instruktionsoffizier der Truppen in Tanger, mit welchem er sich längere Zeit in herzlicher Weise unterhielt. Um 1 1/2 Uhr verließ der Kaiser die deutsche Gesandschaft und begab sich nach dem Landungsplatz zurück. Hier überreichte Abd-el-Malek die vom Sultan gewidmeten Geschenke. Um 2 Uhr kehrte der Kaiser an Bord der Hamburg zurück, die darauf nach Gibraltar in See ging.

Gibraltar, 1. April. Die Hamburg mit Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser an Bord ist 5 Uhr 15 Minuten in Sicht gekommen und steuerte auf die Bucht zu.

Schiffsunfall auf der Kaiserreise.

Gibraltar, 1. April. Der Kreuzer „Friedrich Carl“ stieß beim Einlaufen in den Hafen mit dem englischen Schlachtschiff „Prince George“ zusammen. Der deutsche Kreuzer ist unbeschädigt, dagegen scheint das Schlachtschiff „Prince George“ schwere Beschädigungen erhalten zu haben.

O du gute, süsse, einzige Mama — kauf doch wieder Sodener Mineralpastillen, aber von „Fay“! Sie haben mir doch so gut getan und schmecken viel besser als die dummen Bonbons. Eva Müller hat auch immer welche, wenn sie in die Schule geht; die lutscht sie denn, und sie ist auch noch gar nicht krank gewesen. Der Lehrer sagt auch, die sollten wir uns kaufen lassen, dann würden die ewigen Schulversäumnisse wegen Erkältung bald ganz aufhören. Bitte, bitte, kaufe Fays Sodener! Sie kosten nur 85 Pfg. die Schachtel und sind überall erhältlich

Deutsch ist deutlich. Kamen da jüngst in das einzige Gasthaus eines Weilers im Murgtal zwei Herren und verlangten Bouillon. Die Frau, welche keine Ahnung von der Beschaffenheit dieses Göttertrankes hatte, stürzte in den Keller, wo ihr Mann beschäftigt war, und erzählte ihm in aller Hast das Verlangen ihrer Gäste. Dieser, ebenso verdutzt, gab zur Antwort: „Sagscht dene Herre äbbe einfach, mer henst net ang'stoche!“ Zwei dazukommende Radfahrer, die als praktische Touristen einige Maggi-Kapseln in der Tasche hatten, ließen nur kochendes Wasser bringen und bereiteten im Handumdrehen aus 3 Kapseln 6 Tassen Bouillon. Als die Wirtsleute gekostet hatten, wandelte sich ihr Erstaunen in schlaues Lächeln: „Ha! Sell heiße mir halt Fleischbrüh!“

HANDELSTEIL

Kurszettel der Thorner Zeitung.

Berlin, 1. April.		31. März.
Privatdiskont	2 1/4	2 3/8
Österreichische Banknoten	85,25	85,25
Russische "	216,–	216,–
Wechsel auf Warschau	–,–	–,–
3 1/2 pZt. Reichsanl. unk. 1905	101,80	101,80
3 pZt. "	91,–	91,–
3 1/2 pZt. Preuß. Konsols 1905	101,80	101,80
3 pZt "	91,–	91,–
4 pZt. Thorner Stadtanleihe	–,–	103,75
3 1/2 pZt. " " 1895	98,75	98,75
3 1/2 pZt. Wpr. Neulandsch. II Pfbr.	99,10	99,–
3 pZt. " " II "	87,80	87,80
4 pZt. Rum. Anl. von 1894	91,90	90,70
4 pZt. Russ. unif. St.-R.	85,–	84,50
4 1/2 pZt. Poln. Pfandbr.	94,40	94,–
Gr. Berl. Straßenbahn	183,80	183,60
Deutsche Bank	241,10	241,90
Diskonto-Kom.-Ges.	189,50	189,–
Nordd. Kredit-Anstalt	120,50	120,40
Allg. Elektr.-A.-Ges.	241,25	240,60
Bochumer Gußstahl	246,25	246,40
Harpener Bergbau	211,50	211,–
Hibernia	–,–	–,–
Laurahütte	268,–	267,60
Weizen: loko Newyork	115 5/8	115 3/4
" Mai	173,75	174,25
" Juli	175,–	175,50
" September	173,–	173,50
Roggen: Mai	144,25	144,50
" Juli	145,50	145,75
" September	143,25	143,50

Wechsel-Diskont 3 pZt., Lombard-Zinsfuß 4 pZt.

Städtischer Zentral-Viehhof in Berlin.

Berlin, 1. April. (Eigener telephon. Bericht.) Es standen zum Verkauf: 4155 Rinder, 1486 Kälber, 8664 Schafe, 10 897 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfund in Pfennig): Rinder. Ochsen: a) 68 bis 72 Mk., b) 63 bis 67 Mk., c) 61 bis 62 Mark, d) 58 bis 60 Mk. Bullen: a) 66 bis 67 Mk., b) 63 bis 65 Mk., c) 56 bis 62 Mk. Färsen und Kühe: a) – bis – Mk., b) 60 bis 62 Mk., c) 58 bis 50 Mk., d) 52 bis 56 Mk., e) 46 bis 50 Mk. Kälber: a) 80 bis 83 Mk., b) 71 bis 77 Mk., c) 54 bis 64 Mk., d) 52 bis 60 Mk. – Schafe: a) 65 bis 68 Mk., b) 56 bis 62 Mk., c) 50 bis 54 Mark, d) – bis – Mk., e) – bis – Mk Schweine: a) 63 bis – Mk., b) 60 bis 62 Mk c) 55 bis 58 Mk., d) 59 bis – Mark.

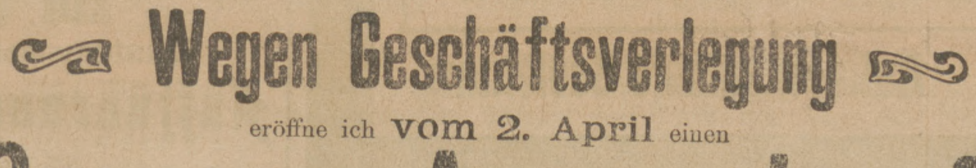
Freitag, den 7. April 1905,
vormittags 10 Uhr,
werde ich auf dem Hofe der Speditionsfirma **Rudolf Asch** hier, Brückenstraße 9,
3 Pack Papier, ein kleines Spind, 1 Nähmaschine, 1 Ballen Federn, 1 Collo Gardinen, 1 Collo Bademützen, 1 Korb mit Effekten, 1 Häckselmaschine, 1 Kiste Glaswaren, div. Fässer Wein u. a. m., sowie auf hiesiger Packhof-Niederlage lagernde **1 Kiste versilberte Haken und Oesen, 1 Collo Galanteriewaren**
meistbietend gegen sofortige Zahlung für Rechnung, den es angeht, versteigern.
Thorn, den 1. April 1905.
Albrecht,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Mittwoch, den 5. April 1905,
vormittags 9 Uhr,
werde ich in Leibitsch vor dem Stahnkeschen Gasthause folgende Gegenstände als:
2 Nußbaum-Kleiderspinde, 1 Nußbaum-Wäschespind, 1 Teppich, 1 Spiegel mit Goldr., 2 Bilder, 1 Regulator, 1 Schlafsopha, 3 Schanktische, 1 D. Rohrstühle, 1 Sophatisch und 2 Schweine
meistbietend gegen Barzahlung zwangsweise versteigern.
Thorn, den 1. April 1905.
Albrecht,
Gerichtsvollzieher kr. A. in Thorn.

Bekanntmachung.
An Stelle des aus dem Dienst geschiedenen Vollziehungsbeamten Thiel, ist der Amtssergeant Hermann Krüger als Vollziehungsbeamter bestellt worden.
Mocker, den 31. März 1905.
Der Amtsvorsteher.

Gefunden
wurde auf einem Wege am Kosakenberg ein kleiner Hirschfänger (Dolch) mit einem Rehfußgriff nebst Lederscheide.
Mocker, den 29. März 1905.
Der Amtsvorsteher.

An- und Verkauf
alter und neuer Kleidungsstücke, Möbel, Betten, Gold, Silber, sowie ganze Nachlässe. Zahle wie bekannt die höchsten Preise.
Naftaniel,
Heiligegeiststraße Nr. 6.



eröffne ich vom 2. April einen
Grossen Ausverkauf.
Die Preise habe ich 10 % bis 25 % ermässigt und bietet sich günstige Gelegenheit zu enorm billigen Einkäufen.
Zum Verkauf gelangen:
Farb., weisse u. schwarze Damenkleiderstoffe, schwarze und farbige Damassés, Damen- und Kinder-Konfektion, Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Gardinen, Teppiche, Steppdecken, Leinen, Linon-, Louisiana-Hemdentuche, Kattune, Satins usw.
Zum Wohnungswechsel empfehle ich ganz besonders mein reichhaltiges
Gardinen- und Teppich-Lager.
Feste Preise! — Reelle Bedienung!
Eduard Peczonka
Coppernicusstraße 30. Modenhaus. Coppernicusstraße 30.

!! Ludwig Leiser !!
Altstädtischer Markt 27
zeigt den
Empfang sämtlicher Neuheiten
an. Die Waren sind äußerst billig
bei streng festen Preisen.

Voranzeige!
Sonntag, den 2. April, nachmittags von 3 Uhr ab, stelle ich die in meinem Atelier angefertigten
Neuheiten in Kinder-Kleidchen
in meinem Schaufenster Seglerstr. 30 zur gefl. Ansicht aus.
Grosse Auswahl zu soliden Preisen.
Bestellungen werden daselbst entgegengenommen.
J. Hirsch, Seglerstr. 30.

Schriftsetzer-Lehrling.
Ein zu Ostern die Schule verlassender, intelligenter, vorzüglich im Deutschen mit guter Zensur versehener Knabe, kräftig, gesund, gute Augen, kann in unsere Buchdruckerei eintreten. Schulzeugnis ist bei Meldung vorzulegen. Kost und Logis im elterlichen Hause gegen Entschädigung. Lehrzeit 4 Jahre.
Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung
Seglerstraße 11.

Rockschneider u. Hosenschneider
stellt sofort ein
B. Doliva.

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die
Photographie
zu erlernen, kann sich melden
Kruse & Carstensen,
Inh. B. Kruse,
Schloßstr. 14.

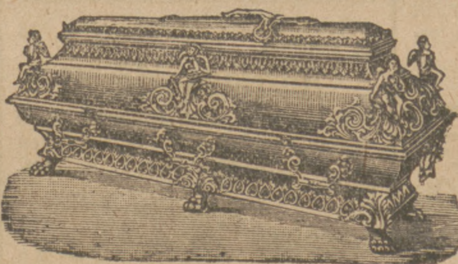
Damen- und Kinderhüte
werden billig u. aufs Neueste modernisiert. Junge Damen, die das Putzfach erlernen wollen, können sich melden. **A. Koslowski,** Privat-Putz, Schuhmacherstr. 13, Ecke Schillerstr., I.

Darlehen auf Wechsel, Schuldschein gibt **Otto Kleusch, Berlin, Treskowstr. 38.**

Ein großes, möbliertes
Zimmer
mit Entree nach vorn sof. zu verm.
Ludwig Leiser, Altst. Markt 27.

Frische Pfannkuchen!
Kaffeegebäck in bekannter Güte empfiehlt
Paul Seibicke, Feinbäckerei, Baderstraße 22.

Das Sargmagazin
von
H. Hammermeister, Mocker,
Thornerstraße 34
empfiehlt sein großes Lager in
Holz- und Metall-Särgen.
Reichhaltiges Lager in Kleidern, Steppdecken und Beschlägen.
Billigste Bezugsquelle.
Reelle Bedienung.
Aufbahrung und Leuchter gratis



Metall- u. Holz-Särge, Sterbekleider, Steppdecken, Kissen usw.
empfiehlt bei Bedarf zu billigsten Preisen das Sargmagazin von
J. Freder, Mocker, Lindenstr. 20.
Aufbahrung und Leuchter gratis.

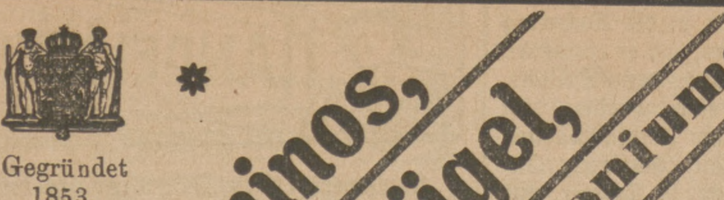
Ladenlokal,
in frequentiertester Lage, für jetzt oder später zu mieten gesucht.
Offerten unter **L. 2180.**

Hochherrschaftl. Wohnung,
9–10 Zimmer mit allem Zubehör, auch mit Pferdestall, zu vermieten
Friedrichstraße 2.

Zu vermieten
eine kleine Hofwohnung zu ebener Erde **F. Kleintje.**

Möbl. Zimmer von sofort billig zu vermieten
Schuhmacherstraße 24, 3 Tr. r.

Kirchliche Nachrichten.
Sonntag, den 2. April 1905.
Heilsarmee, Turmstr. 12, I. Gottesdienstliche Versammlungen nachm. 4 Uhr Leutnant Keller, abends 8 Uhr Kapitän P. Blask.



Erstklassiges, vielfach prämiiertes Fabrikat. Von den ersten Musik-Autoritäten, wie **Liszt, d'Albert, v. Bülow, Rosenthal, Gabriolowitsch, der Königlichen Hochschule für Musik in Berlin u. a.** bestens empfohlen. Kulante Zahlungsbedingungen. Hoher Barzahlungsrabatt. Kostenlose Probelieferung. Langjährige, gesetzlich bindende Garantie. **Illustrierte Preislisten gratis und franko.**

Spezialität: **Wolkenhauer's Patent-Lehrer-Instrumente.**

G. Wolkenhauer, Stettin,

Pianoforte - Fabrik. – Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs.
Ehrenmitglied der Pestalozzi-Vereine der Provinzen Pommern und Posen.

Kriegsveteranen - Verband



Kreis  Thorn.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Johann Kühn** in **Mocker** tritt der Verein am Sonntag, den 2. April cr., nachm. $3\frac{1}{2}$ Uhr, am Vereinslokal „Goldener Löwe" an.

Vorher um $1\frac{3}{4}$ Uhr:

Ordentliche Monatsversammlung.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Bei der hiesigen Knaben-Mittelschule ist die Stelle eines **katholischen Mittelschullehrers** zu besetzen.

Das Gehalt der Stelle beträgt 1800 Mark und steigt in dreijährigen Perioden um je 200 Mark bis 3000 Mark. Außerdem wird nach endgiltiger Anstellung ein Wohnungsgeldzuschuß von 400 Mark bezw. 300 Mark jährlich gewährt.

Bei der Pensionierung wird das volle Dienstalter seit der ersten Anstellung im öffentlichen Schuldienste angerechnet. Die eventuelle Anrechnung auswärtiger Dienstzeit bei der Berechnung des Gehalts bleibt besonderer Abmachung vorbehalten.

Bewerber, welche die Prüfung als Mittelschullehrer bestanden haben, werden ergebenst ersucht, ihre Meldungen unter Beifügung eines Lebenslaufs und ihrer Zeugnisse bis zum

30. April 1905

bei uns einzureichen.

Erwünscht ist die Befähigung für den Unterricht in den Naturwissenschaften und Geographie.

Thorn, den 31. März 1905.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehender

Bescheid.

Nachdem der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten die Ausführung der Vorarbeiten für eine Nebeneisenbahn von dem geplanten neuen Bahnhof bei Mocker (Thorn) nach Unislaw angeordnet hat, wird auf Grund des § 5 des Gesetzes vom 11. Juni 1874 in Verbindung mit § 150 des Zuständigkeits-Gesetzes vom 1. August 1883 hiermit den Besitzern der in Betracht kommenden Grundstücke die Verpflichtung auferlegt, die Vornahme von Handlungen, welche zur Vorbereitung des vorerwähnten Bahnbaues erforderlich sind, auf ihrem Grund und Boden geschehen zu lassen.

Marienwerder, den 21. März 1905.

L. S.

Namens des Bezirksausschusses

Der Vorsitzende.

wird hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Mocker, den 1. April 1905.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Am 4. April d. Js. zwischen 3 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends findet eine Spülung des Wasserleitungsrohrnetzes statt.

Die Bürgerschaft wird ersucht, sich rechtzeitig mit dem nötigen Wasservorrat zu versehen.

Zur Verhinderung von Verschlammung der Hausleitungen ist das Schließen der Haupthähne erforderlich.

Mocker, den 29. März 1905.

Die Wasserwerksverwaltung.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. April d. Js., vormittags 10 Uhr wird am Güterboden

1 Ballen, Inhalt: Wäsche, Plätteisen u. a. m.

öffentlich meistb. verkauft werden.

Kgl. Güterabfertigung.

Dienstag, d. 4. April 1905, vorm. 10 Uhr werde ich vor dem hiesigen Landgericht

1 kleine Tombank

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Thorn, den 1. April 1905.

Albrecht,
Gerichtsvollzieher kr. A.

Altmann & Brzezinski

Spezialhaus für bessere Herren- und Knaben-Garderoben.

Breitestr. Ecke Gerberstr. 33|35

empfehlen:

Sommer-Paletots für Herren in grosser Auswahl	von Mk. 12^{50}	bis 50.
Jackett-Anzüge für Herren in neuesten Dessins	von Mk. 14	bis 48.
Rock-Anzüge, elegante Ausstatung, zweireihig	von Mk. 25 an.	
Knaben-Anzüge, Grösse 1—9, chike Fassons	von Mk. 2^{75}	bis 24.
Knaben-Paletots, Grösse 1—9	von Mk. 4	bis 16.
Jünglings-Anzüge und Paletots	von Mk. 5^{50}	bis 28.
Einsegnungs-Anzüge	von Mk. 7^{50}	bis 28.

Unsere Abteilung Anfertigung nach Maass empfehlenswert.
Grosse Auswahl in- und ausländischer Stoffe.
Unbedingte Garantie für tadelloses Passen.

Beste Qualitäten. Aufmerksamste Bedienung.

Höhere Mädchenschule zu Thorn.

Das **neue Schuljahr** beginnt **Mittwoch, den 26. April,** vorm. 9 Uhr.

Aufnahme neuer Schülerinnen **für die unterste Klasse Sonnabend, den 8. April,** vorm. von 10–1 Uhr.

Für die übrigen Klassen findet die Aufnahme **Dienstag, den 25. April,** vorm. von 10–1 Uhr statt.

Für auswärtige Schülerinnen können geeignete Pensionen nachgewiesen werden.

Der Direktor
Dr. Maydorn.

Das neue Schuljahr beginnt in meinem Privatzirkel Mellienstr. Nr. 85 am 27. April, in meiner Privatschule Altstädt. Markt Nr. 9 II am 26. April.

Anmeldungen von Mädchen und Knaben baldigst erbeten. (11–12 Uhr.) Knaben werden für Septima und Sexta vorbereitet.

Anna Kaske,
Schulvorsteherin
Altstädtischer Markt Nr. 9 II.

Zeige hiermit ergebenst an, daß ich mein

Auktionsgeschäft

von Grabenstr. nach Klosterstr. Nr. 3 verlege und findet die erste Auktion dort am Freitag, den 7. d. Mts. statt.

Ergebenster
Julius Hirschberg,
Auktionator.

Bestrenommierte alte **Feuerversicherungs-Gesellschaft** sucht gegen hohe Provision und eventuell auch Extrabonifikation einen tätigen

Vertreter

für Thorn, welcher besonders **Gebäude- und Mobiliarversicherungen** in der Stadt zu erwerben in der Lage ist. Incasso vorhanden. Offerten unter Nr. G. 2141 erbeten.

Restaurant zur Kaisereiche.

Neustädtischer Markt 18.

Heute, Sonnabend, den 1. April

Großes Bockbierfest

verbunden mit Eisbein- und Bockwurstessen, wozu ergebenst einladet

J. Rahn.

Stütze oder perfekte Köchin

wird nach außerhalb gesucht. Zu erfragen Altstädt. Markt 36.

Einen Lehrling stellt von sofort ein **H. Jacobi,** Malermeister, Bäckerstr. 47.

Malergehilfen

finden Beschäftigung bei **Jacobi,** Malermstr., Bäckerstr. 47.

Suche von sogl. oder später **einen Lehrling.** **Arnold Danziger.**

Einen Lehrling

für die Bäckerei sucht **Paczkowski,** Jacobs-Vorstadt.

Eine tüchtige, flotte

Verkäuferin

für mein Putzgeschäft, verlangt von sogleich **Ludwig Leiser.**

Aufwartemädchen von sof. ges. Gerechtestr. 11/13 I.

Aufwärterin

gesucht **Bankstrasse 6, II.**

Ordtl. Aufwartemädchen

vom 1. 4. gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

---

1 Aufwartemädchen gesucht Brückenst. 26 I.

Eine tüchtige Aufwartefrau

von sofort gesucht Heiligegeiststr. 3.

Wer Stellung sucht, verl. p. Karte „Ostdeutsch. Vakanzenliste" Elbing 8.

Montag, 3. April,
abends 8 Uhr.
In der
Bürgermädchenschule
(Gerstenstraße)

Gesangsprobe zur Glocke.

Viktoria-Garten.

Heute
Sonntag, den 2. April cr.,
sowie jeden Sonntag
Grosses

Familienkränzchen.

Bürgergarten.

Heute Sonntag nachmittag

Großes Familienkränzchen

verstärkte Militärmusik.

Empfehle meine Lokalitäten für Vereine und Privatfestlichkeiten zur unentgeltlichen Benutzung.

Emil Weitzmann

Wiener Café

MOCKER.

Heute Sonntag
Großes
Familienkränzchen

Bestgepflegte hiesige wie fremde Biere sowie Getränke und Speisen billigst in bekannter Güte.

Hierzu ladet freundlichst ein
Max Schiemann.

Kindergärtnerinnen

u. Fräuleins, welche nähen können, erhalt. Stellung z. größ. Kindern nach Warschau u. Umgegend. Wirtinnen, Stützen, ordentl. Dienstmädchen für Thorn u. andere Städte erhalten gute Stell. **Wanda Gniatczynska,** Stell.-Verm. Thorn, Gerberstr. 13/15.

ARTUSHOF.

Montag, den 3. April 1905.

2. Sinfonie-Konzert

ausgeführt vom Musikkorps des 9. Westpreussischen Infanterie-Regiments Nr. 176

Direktion: **Max Böhm.**

Programm.

1. Ouverture z. „Athalia" . . . . Mendelssohn-Bartholdy.
2. Sinfonie Nr. 11 D-Dur . . . . Haydn.
3. a. Osterhymne a. d. 15. Jahrhundert Taubert.
   b. Menuett . . . . Bocherini.
   (für sämtliche Streichinstrumente.)
4. Aufforderung zum Tanz . . . . C. M. v. Weber.

Billetts im Vorverkauf: Numerierter Platz 1,00 Mk. zu haben bei Herrn **W. Lambeck.** An der Abendkasse: Numerierter Platz 1,25 Mk., Stehplatz 0,75 Mk., Schülerbilletts 0,50 Mk.

Anfang 8 Uhr.

ARTUSHOF.

Sonntag, den 2. April 1905

Gr. Streich-Konzert

vom Musikkorps des Infanterie-Regiments. v. d. Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61

Leitung **F. Hietschold.**

Anfang 8 Uhr. Eintritt 0,50 Mk.

Einlaßkarten im Vorverkauf à 0,40 Mk. und Logen am Buffet im **Artushof.** Familienkarten (3 Personen) 1,00 Mk.

Im Stadttheater

Sonntag, den 9. April, abends 7 Uhr

Aufführung des Singvereins

unter Mitwirkung der „Liedertafel"

Franziskus.

Oratorium für Soli und Chor mit Orgel-, Harfen- und Orchesterbegleitung von Edgar Tinel.

Dirigent: **Fritz Char,** Kgl. Musikdirektor.

Soli: Franziskus: Herr **H. Grahl,** Oratoriensänger aus Berlin, Frau **Sofie Rüthling,** Opernsängerin vom Stadttheater in Augsburg, Herr **O. Steinwender**-Thorn.

Harfe: Frau Direktor **Modess** aus Danzig.

Orgel: Herr **Walter Sich**-Thorn.

Orchester: Die vereinigten Kapellen der Inftr.-Regt. **von Borcke** Nr. 21 und **von der Marwitz** Nr. 61.

Eintrittskarten: Erster Rang und Logen à **3.00 Mark,** Parkett à **2.50 Mark,** zweiter Rang und Stehparterre a **1.00 Mark,** Galerie **50 Pf.** und Textbücher a **25 Pf.,** speziell für die hiesige Aufführung, zu haben in der Buchhandlung von **Walter Lambeck.**

Kinematographische Vorführungen

des

deutschen Flotten-Vereins

im Schützenhaussaale, Thorn,
am 6. und 7. April 1905,

Vorführung neuester lebender Photographieen

aus dem Bereiche der Kriegsmarine, einer Reise um die Welt und aus dem russisch-japanischen Krieg.

An beiden Tagen finden je drei Vorstellungen statt und zwar nachm. $2\frac{1}{2}$ und 5 Uhr:

Schüler-Vorstellungen,

abends 8 Uhr:

Hauptvorstellungen.

Eintrittspreise für die Hauptvorstellungen: 1. Platz 0,75 Mk., 2. Platz 0,50 Mk., 3. Platz 30 Pfg., Mitglieder zahlen für 1. Platz 50 Pfg., für 2. Platz 30 Pfg.

Vorverkauf bei:
Herrn **E. F. Schwartz,** Buchhandl.

Kasseneröffnung:
1 Stunde vor Beginn der Vorstellung.

Turn-Verein

THORN.

Sonntag, den 2. April 1905

Turnmarsch

nach Lulkau.

Abmarsch 2 Uhr nachm. vom Kriegerdenkmal.

Gäste willkommen!

Der Turnrat.

Stadt-Theater

Direktion: **Carl Schröder.**

Sonntag, den 2. April 1905.
(Schluß der Schauspiel-Saison.)
Nachm. 3 Uhr (bei halben Preisen.)

Die goldne Eva.

Lustspiel in 3 Aufz. von Franz von Schönthan und Koppel-Ellfeld.

Abends 7 Uhr. Ende $9\frac{1}{2}$ Uhr.

Die Karlsschüler.

Schauspiel in 4 Aufz. von Heinrich Laube.

Anfang der Oper Ostersonntag, den 23. April 1905.

Ziegelei-Park.

Sonntag, den 2. April cr.,
$3\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags

Großes

Streich-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 16 unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Hietschold.**

Eintritt pro Person 25 Pf., Familienbilletts (gültig für 3 Personen) **50 Pfg.**

Kaffee und Kuchen

in anerkannt vorzüglicher Qualität.

Gutgepflegte Biere.

Reichhaltige Abendkarte.

Hierzu ein zweites Blatt, eine Beilage und zwei Unterhaltungsblätter.